volksfreund

volksfreund+ Nachbarn haben Befürchtungen

Bedeckt bald ein „Riesen"-Solarpark diesen Hang bei Trier?

Korlingen/Gutweiler/Morscheid · Am Hang gegenüber von Korlingen soll ein Solarpark entstehen. Die geplanten Dimensionen – etwa so groß wie 25 Fußballfelder – sind einigen Bürgern nicht geheuer. Was sie stört und was die Investoren dazu sagen.

23.06.2025 , 08:05 Uhr · 5 Minuten Lesezeit

Noch prägen Wiesen und Felder den Ausblick: Wer über die Korlinger Höhe hinab ins Ruwertal fährt, der schaut gegenüber auf diesen Hang. Auf einem großen Teil davon soll ein Solarpark entstehen – das findet in den betroffenen Nachbarorten nicht jeder gut.

Foto: Trierischer Volksfreund/Christa Weber

Von Christa Weber

Die Aufregung sei groß in Korlingen, sagt die Frau, die sich vor einer Woche bei der Redaktion meldet. Es gehe um den Solarpark, der gegenüber am Berg auf Gebiet des Nachbarorts Morscheid geplant sei. „Das wird ein Mammutgerät in sehr exponierter Lage“, stellt die Frau fest, die aus beruflichen Gründen lieber nicht mit ihrem Namen im Artikel auftauchen möchte.

Die Gemeinde Korlingen habe neulich zur Infoveranstaltung eingeladen. Unter den 50 Zuhörern seien auch einige aus Gutweiler gewesen. „Alle waren total perplex“, sagt die Korlingerin, die dort wie viele andere erstmals von der Photovoltaik-Anlage gehört habe. „Es war niemand grundsätzlich gegen PV“, betont sie. Die „Riesen-Dimension“ habe jedoch alle überrascht.

Wie 25 Fußballfelder: Dimensionen von geplantem Solarpark bei Morscheid erschrecken Nachbarn

25 Hektar groß solle der Solarpark werden: „Das sind 25 Fußballfelder! Wir werden aus dem Küchenfenster genau darauf schauen.“ Neben dem Eingriff in die Natur fürchteten manche Probleme nach Starkregen, weil die Solarmodule so angeordnet würden, dass sie Wasser „wie ein Fluss“ abwärts leiteten. Auch hieß es, es werde nicht untersucht, ob durch die verspiegelten Module für die Wohnhäuser in Korlingen und Gutweiler „Blendeffekte“ auftreten.

volksfreund+ Ökostrom
Strom aus Eifelsonne für 60.000 Haushalte

volksfreund+ Horrende Pachtpreise
Kampf ums Land: Wie der Solarboom Bauern unter Druck setzt

Zwei Tage nach der Versammlung sei die Frist für Einwände aus der Öffentlichkeit zum Projekt abgelaufen: „Aber es haben sicher viele Bürger noch Stellungnahmen abgegeben.“ Diese sollten an die Verbandsgemeinde (VG) Ruwer geschickt werden.

So könnte es womöglich aussehen, wenn am Hang gegenüber von Korlingen die geplante PV-Anlage gebaut wird. Diese Zeichnung stammt von Korlinger Bürgern, die bisher Visualisierungen von den Investoren zur Sicht-Wirkung des Solarparks auf die Nachbarorte vermissen.

Foto: Ortsgemeinde Korlingen

Die Gemeinde Korlingen störe, sagt der Beigeordnete Thomas Stelker, dass in den Unterlagen für die Öffentlichkeitsbeteiligung auf Visualisierungen verzichtet worden sei, „die uns ein Gefühl vermittelt hätten, wovon wir sprechen“. Wer von Trier aus den Berg nach Korlingen runterfahre, werde die Anlage „vor Augen haben“. Der Wanderweg Galgenkopf-Tour habe „viele Aussichtspunkte, die dorthin schauen“. Korlingen habe ein Baugebiet erschlossen, dessen Aussicht wohl für viele Bauherren ein Grund für den Grundstückskauf gewesen sei. Laut Stelker sollen Solarparks laut einem Leitfaden des Landes zudem nicht auf Hangflächen errichtet werden: „Das ist im Prinzip die Gesamtfläche von Korlingen, die da gegenüber verglast wird.“

Sicht auf den Solarpark: Ortsbürgermeister von Gutweiler vermisst Visualisierungen

Diplomatischer äußert sich Ralph Biedinder, Ortschef von Gutweiler. Auch von dort werde ein Teil der Einwohner auf die Anlage schauen: „250.000 Quadratmeter schwarze Fläche mitten im Grün sind schon ein Brocken“, sagt Biedinger. Die VG Ruwer habe vor einiger Zeit für die gesamte Verbandsgemeinde Potenzialflächen für PV-Anlagen untersucht und festgelegt. Für Morscheid seien dies 25 Hektar: „Es hat niemand gedacht, dass ein Projekt das komplett ausnutzen wird.“ Nun formiere sich „etwas Widerstand“. Das Thema Sichtbeeinflussung für Gutweiler und Korlingen sei bisher zu kurz gekommen: „Aber dafür ist die Anhörung ja da. Auf die Einwände muss jetzt reagiert werden.“

Morscheids Ortsbürgermeister Frederik Wächter verweist auf die gründliche Potenzialanalyse in der VG, das Ergebnis sei

– ohne Einwände der Nachbarorte – inzwischen genehmigt. In Morscheid eigne sich nur die ausgewählte Fläche für PV. Der Gemeinderat werde „selbstverständlich“ die eingehenden Stellungnahmen und Bedenken der Bürger aus Korlingen und Gutweiler berücksichtigen und öffentlich beraten. Das Projekt biete „der gesamten Region die Chance, durch lokale, saubere Energieerzeugung einen wichtigen Beitrag zu Energiewende und Klimaschutz zu leisten“, findet Wächter.

Kritik und Fragen: Das sagen Investoren zur PV-Anlage im Ruwertal

Und wie reagieren die Investoren auf den aufkeimenden Widerstand? Darauf antwortet uns das Unternehmen WI Energy aus Trier und schickt voraus, es habe ein „hohes Interesse an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Gemeinden in der Region“.

Die Anlage selbst werde nur einen Teil der 25 Hektar einnehmen. Maximal 60 Prozent entfielen später auf die Module, der Rest auf einen Wildtierkorridor, eine umfangreiche „Eingrünung“ und weitere „Auflockerungen“. Die 25 Hektar PV-Potenzial für Morscheid voll auszuschöpfen sei sinnvoll, da sich der Bau eines Umspannwerks erst ab einer gewissen Anlagengröße wirtschaftlich rechne. Statt möglicher weiterer Projekte anderer Investoren entstehe ein „zusammenhängendes, durchdachtes Flächenkonzept mit optimierten Umweltmaßnahmen“.

Zur Einordnung: In Gusterath ging jüngst eine PV-Anlage mit etwa fünf Hektar Fläche ans Netz. Sechs Hektar umfasst ein geplantes Projekt in Hermeskeil, in Gusenburg sind es 19 Hektar. Es gibt aber auch weit größere Solarparks, etwa den Solarpark Südeifel mit 300 Hektar.

In Morscheid wollen sich laut WI Energy neben dem Partner Wes Green aus Föhren auch die kommunale Energie-Anstalt der VG Ruwer (AöR) und eventuell die Gemeinde Morscheid direkt beteiligen. Der erzeugte Strom solle „zu günstigen Konditionen“ an die umliegenden Orte verkauft werden. Derzeit gehe man von jährlich 28,5 Millionen produzierten Kilowattstunden aus – damit könnten 6500 Vier-Personen-Haushalte versorgt werden.

Von wo ist der Solarpark zu sehen? 3D-Visualisierungen liegen vor

Auf Visualisierungen zur PV-Anlage sei keineswegs verzichtet worden, sagen die Investoren. Für Korlingen gebe es eine Sichtfeldanalyse von der Waldracher Straße aus. Bei einer Veranstaltung im Gemeindehaus Morscheid habe es 3D-Visualisierungen für gewünschte Standorte gegeben. Diese 3D-Modelle hätten wegen ihrer Datengröße nicht online mit den Planunterlagen mitgeliefert werden können. Eine Fotovisualisierung habe es für die Öffentlichkeitsbeteiligung noch nicht gegeben, weil „das endgültige Anlagenlayout noch nicht feststand“.

Ein Fachbüro werde die Blendwirkung für die gesamte Umgebung prüfen, die Ergebnisse würden im Verfahren veröffentlicht. Zum Thema Starkregen heißt es: Die Solarmodule würden so angeordnet, das Regenwasser „möglichst flächig“ ablaufen könne, ohne sich zu kanalisieren. Die Module seien nicht nach Süden, sondern nach Osten und Westen ausgerichtet. Das Besondere dabei: Wo sie wie eine Art Dach zusammentreffen würden, bleibe ein Zwei-Meter-Abstand dazwischen. Diese besonnten Zwischenräume blieben dauerhaft begrünt, wodurch der Boden auch mehr Regen aufnehme. Ein weiterer Vorteil: Strom wird in den Abend- und Morgenstunden erzeugt, wenn nach Süden ausgerichtete Solarparks weniger ins Netz einspeisen.

Laut dem Unternehmen könnte bis Ende 2026 Baurecht bestehen. Es sei ausdrücklicher Wunsch der Investoren, das

Projekt „in Einklang mit der Natur, dem visuellen Erscheinungsbild und den Belangen der Bürger zu realisieren“. Man sei jederzeit bereit für einen Dialog.

volksfreund+

Verschenken sie diesen Artikel gerne! Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren